

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 86 (1996)

**Artikel:** Holzsueche : Wettbewerbsarbeit

**Autor:** Hettlinger, Loni

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1003716>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nel 1992 mi è stata conferita l'onorificenza di Cavaliere dell'Ordine al merito della Repubblica Italiana.

Oggi 4 novembre 1994 assieme a tutta la mia famiglia, amici e conoscenti, ho il piacere di rievocare, memorizzare e festeggiare tutti questi eventi.

*Bruno dal Molin, via Leonardo da Vinci 22, I-36061 Bassano del Grappa*

## Holzsuche

### Wettbewerbsarbeit

Diese Geschichte spielt im Sommer 1940 im Sack ob Aathal (Gemeinde Seegräben, Zürcher Oberland).

Als Chind hani mit mine Eltere und dä zwei Gschwüschterti imene Huus mit Zentralheizig gwohnt. Das isch dozmol im Sack bi Aathal no ä Sälteheit gsi. D Puure i dä nöchere Umgäbig hend Stube und Chuchi mit äm Chachelofe gwärmt. D Schlofzimmer sind recht chalt gsii, und dä Chriesisteisack isch als beliebte Wärmispender prucht worde.

Das i üsem «Sackhüsli» au d Näberüüm agnehm warm gsii sind, hemmer alli gnosse.

Das ales hät noch em Usbruch vom zweite Weltchrieg schnell gänderet – d Chöole sind rar worde. Also hät me bi üs äs Holzöfeli i di susch scho chlii Stube gstellt, und Steisäck und Bettfläsche sind au vo üs Chind gschätzt worde. Di verändereti Lag hät üs Primarschüeler ä neuu Beschäftigung procht: Holz, Tannzäpfe und Forigel sueche. D Gmeind Seegräbe, do derzue ghört nämlech de Sack, hät Holzsuchetäg iigfüert. Am Mittwoch und am Samschtignomittag hät me törfe im Wald Holz sammle – vorher aber hät me bim Gmeindschreiber müese ä Holzcharte löse – ein Franke hät si dozmol gchoscht.

Also sind die beide Nomittäg im Sommer für Badepläusch im Pfäffikersee weg gfale. Zerscht hemmer gmulet. Bald aber ischn üs klar worde, was mer ales erläbe chönd so elei im Wald. D Mame isch nämmlu nöd mitcho. Si hät zu sälber Ziit vil Arbet gha i üsem Gmüesgarte, wo üs fascht zu Sälbschtversorger gmacht hät. Dä Pape isch jo wie di meischte Mane vil im Militärdienst gsi und sini Hilf isch weggfale.

Ueses Huus isch nöd wiit vom Waldrand äwäg gstande, und döt hend amigs üsi Erläbnis ire Afang gno.

Mit em Leiterwägeli, eme Strick zum di gfundne Chnebel abinde, und eme Ambalachsack für Tannzäpfe simmer loszoge. S Wichtigscht aber isch dä Papiersack gsii mit eme Stuck Brot für jedes. Wemmer Glück gha hend, hemmer dä Zvieri mit gfundne Beeri chöne berichere.

Di erschte paar Mol, wommer uf de Holzsuche gsi sind, hemmer ale Stolz drii gleit, möglechscht erfolgrich hei zcho. Ifrig sind Aescht uf s Wägeli glade worde. Dä Sack hät sich gfüllt mit Zäpfe, und für Lumpereie isch kei Ziit

vorig gsii. D Mame hät üs grüemt. Immer meh aber isch üs die Pflicht verleidet. S Beerisueche und -ässe isch wichtiger worde. Hi und da isch au d Ziit mit Sünnele amene Waldrand vergange. Au Tannzapfeschlachte hend stattgfunde. Irgendwann isch äs Felschöpfli höch über em Aathal interässant worde, Chlätterüebige hemmer döt gmacht. Und wies äso hät müese cho, bin ich als Jüngschi uf em füechte Fels usgrutscht und rächt unsanft am Bode une glandet. D Chnü und Ellboge sind verchratzed gsii – s hät plüetet. Mit schlächtem Gwüsse hend mini beide ältere Gschwüschterti mit ihrne Nas-tüecher mini Wunde verbunde. Denn hani törfe bim Leiterwägeli, wo no fascht läär gsii isch, usruebe, und di andere hend no probiert, s üblechi Plansoll zerfüle. Das Erläbnis hät derzue gfüert, das d Ermanige vo dä Mame a jedem Holzsuchtag no intensiver worde sind, und das mer für dä kommendi Winter rächt vil mee Holz und Zäpfe im Eschtrich obe hend chöne lagere. Irgendwann hät denn d Mame plötzlech d Idee gha, si chönnt eigetlich au mitcho, und bi därä Gläageheit Beerli für äs Birchermüesli sueche...

Die Nomittäg sind au schön gsii, und Holz hemmer jedesmoö vil heiprocht, aber dä Reiz vom Obedtür isch verbii gsii.

## Maiechäferziit

### Wettbewerbsarbeit

(Erläbt i dä Johr 1937–1945 im Sack ob Aathal, Gemeinde Seegräben ZH)  
I dene Johr, wo d Maiechäfer gfloge sind, isch für üs Chind ä psunderi Arbet wichtig worde. Mer hend müese die «liebe» Tierli go iisammle.

Em halbi füfi em Morge, s isch no dunkel gsii, hät üs d Mame gweckt. Halb verschlofe hend mir Chind üsi Milch trunke, denn simmer mit Chessel, Stange und alte Linntüecher bewaffnet em Waldrand zue zoge.

So früe em Morge hend d Maiechäfer nämmlig no gschlofe, und zwor ganz speziell uf dä Bueche. Di frische, zarte Blätter sind für die Chäfer ä Delikatesse gsi. Zu Tuusige hend si i wenige Tage d Bäum kahl gfrässe.

Us dem Grund hät d Gmeind Seegräbe d Iiwohner ufgruefe, die Schädling go iisammle. E Belohnig i Form vo ä paar Batze isch versproche worde. Also hend au mir gäge die Ploog öppis underno. Nöd wiit vo üsem Hus ewäg sind am Waldrand grossi Bueche gwachse. Döt hemmer üsi Tüecher uspreitet, und dä Pape und dä gross Brüeder hend mit dä lange Bohnestickel a dä Buechenäscht gschüttled. Wie wens wör hagle, sind denn di schlofende Maiechäfer ab em Baum gheit. Wehe, wenn öpper under em Baum gstande isch, denn hät er d Hoor und d Chleider voll Chäfer gha.

Mir Chind hend sofort fliessig müese di schlofende Tier zemeläse. Schnäll sind d Chessel und Chübel gfüllt gsi, und bald emal isch es für üs Ziit worde, hei zgo, will mer jo i d Schuel hend müese.